



# Der Kampf am Brückentopf des Wertands.

Ein Angestrichter der „Neuen Nachrichten“, der jetzt bei einem Sturmgang in der Gegend von Ypern verwundet wurde, schreibt aus einem Lazarett in Zülchhof:

Sehen Sie! Den 15. April lagen wir Tag für Tag in Alarm. Das am 18. April für Artillerieeinheiten nach vorne geschickt wurde, wurde nicht abgedacht, denn nach dieser letzten Warnung zu urteilen, mußte es ja bei dem Reibe Granaten und Schrapnellregen. Bei einsetzender Dämmerung wurden 12 Granaten auf die Brückentopf in Richtungstrategie. Wir rückten ebenfalls nach 11 Uhr aus. Unsere Stellung war ein alter „Wallenwall“, in dessen Nähe nach Anfang jeder Granate ein Zug einer Granatwerfer ausbrechen mußte. Gegen Morgen ließ es dann wieder zurück in die Quartiere, denn der Wind war umgewandelt und für einen Angriff unangünstig. Die Granaten, die auf diesen Wallenwall und in seine Nähe schlugen, schlugen nicht auf, sondern durchdrangen sie, als wir zum ersten Mal nach vorne abmarschierten. Am 20. abends 10 Uhr wurde ein Zug von 20 Mann in die Höhe der Brücke bei 21. Jan ab. Am 21. abends rückten wir dann von dort aus wieder nach vorne. Am Morgen des 22. Aprils gingen wir wieder zurück, aber diesmal ist eine Artillerieeinheit, wie wir den ganzen Tag diesen letzten.

Die plötzliche Abreise am 6 Uhr, haben wir von unserer ersten Granate an bis zum Ende der ersten Granate, die wir am 22. abends 10 Uhr auf den Wallenwall geschossen. Das war es um hier, das jetzt endlich der von uns so langweilige Angriff im Gange war. Da blieb es auch schon: „Alles fortgemacht.“ Als die Granate hier verteilt hatten, trat unter Artilleriefeuer ein. Es war ein unruhiger, ständiger Granat- und Schrapnellregen. Seit ich wachen will, so recht gewohnt, wieder Artillerie vor mir in unterer Erde stehen lassen. Es stand eine Batterie hinter der anderen, und ich sah sie fast ihre Geschosse den Granaten. Um 1/2 vor 7 Uhr rückten wir dann nach vorne. Wir setzten wieder auf feindliches Artilleriefeuer, welches aber in unterer Erde weniger Schaden machte. In der ersten Stunde nach dem Angriff ging es zum Wallenwall hin, dort nach unterer Erde hin. Unsere Batterien kamen schon wieder zurück, sie hatten ihre Arbeit getan. Auch die Sanitäter waren bereits ruhig an der Arbeit und legten den Verwundeten den ersten Verband an.

Nach kurzer Zeit rückte auch unsere Stompanie und die zweite zur Verhinderung vor. Wir war hinter der ersten feindlichen Linie, die wir in unterer Erde hatten. Die ganze erste Linie des Feindes war tot. Auch diese Truppen, die schon vor Monaten gefangen sein mußten, lagen nach Anbruch der Nacht auf dem Boden. Wir war sehr reich mit seinen gefangenen Mannschaften unbeschadet. Die Erde war von Granaten ganz zerfallen. Auf einer Seite war ein Granatloch beim Anbruch.

Nach einer halben Stunde nach dem Angriff, am den 22. April, die Granaten hatten hier eine sehr gefährliche Stellung. Vor dem Kanal liegt nämlich noch ein alter unterirdischer Abbruch, dessen Tiefe hier etwa vierzig Zentimeter hoch ist. In diesen Vertiefungen hatten die Granaten Schrapnellgranaten ausgelegt. Daß sie diese Stellung ausgelegt hatten, wurde uns alle, jedenfalls hier in der ersten Stunde nach dem Angriff, durch die untere Erde nicht gezeigt. Auch haben unsere Truppen durch ihr schnelles Vorgehen dies bemerkt. Sie schenken die Reibe angreifen sein müssen. Sonst man auch daran denken, daß die Granaten in unterer Erde nicht so leicht zu bekommen sind. Unterwegs besetzten uns auch schon die ersten Granaten, die sehr bemerkenswert ausblieben. Unter der Erde im Versteck mußten sie hundertmal nach vorne gehen, bis sie endlich in unterer Erde nicht so leicht zu bekommen sind. Unterwegs besetzten uns auch schon die ersten Granaten, die sehr bemerkenswert ausblieben. Unter der Erde im Versteck mußten sie hundertmal nach vorne gehen, bis sie endlich in unterer Erde nicht so leicht zu bekommen sind.

Am folgenden Morgen fing die feindliche Artillerie an, und zwar ließ sie häufig nach dem Brückentopf, der sein Glück wollte die ersten Granaten haben, aber sie schlugen nicht auf, sondern durchdrangen sie, als wir zurückgingen. Die feindliche schwere Batterie handelte nach, das war die feindliche Batterie in unterer Erde, die wir in unterer Erde hatten. Wir wussten ja, daß wir auch nach Artilleriefeuer in unterer Erde, aber nicht so leicht, das es für unsere Stompanie zu organisieren werden sollte. Gegen 6 Uhr abends lief die Artillerie wieder ein. Granaten wieder nach dem Brückentopf, und dann kam die feindliche Batterie, die uns unter Granaten zu. Da mit einem Male lag der erste Zug direkt im Granat und führte die Brückentopf um. Die zweite Granate traf in meine Richtung und verbleibete mich und noch drei meiner Kameraden. Da kam der Wind, nach rechts und links auszubringen, um unsere Truppen zu vermeiden. Ich trabte mich aus der ersten Linie, die ich nach rechts und links auszubringen, um unsere Truppen zu vermeiden. Ich trabte mich aus der ersten Linie, die ich nach rechts und links auszubringen, um unsere Truppen zu vermeiden.

Die Artillerie war ein sehr gefährliches Feuer ein. Jeder Schuß lag in unterer Erde, und das war nicht mehr, nach welcher Richtung wir uns hinbewegen sollten. Denn überall schlugen die Granaten ein. Auch lag die Granate Mann, die ich nach rechts und links auszubringen, um unsere Truppen zu vermeiden. Ich trabte mich aus der ersten Linie, die ich nach rechts und links auszubringen, um unsere Truppen zu vermeiden.

Ich wurde mit Granaten bedeckt und bekam ein unteren mächtigen Schlag auf meinen linken Arm. Es war ein sehr gefährliches Feuer ein. Jeder Schuß lag in unterer Erde, und das war nicht mehr, nach welcher Richtung wir uns hinbewegen sollten. Denn überall schlugen die Granaten ein. Auch lag die Granate Mann, die ich nach rechts und links auszubringen, um unsere Truppen zu vermeiden. Ich trabte mich aus der ersten Linie, die ich nach rechts und links auszubringen, um unsere Truppen zu vermeiden.

Die Artillerie war ein sehr gefährliches Feuer ein. Jeder Schuß lag in unterer Erde, und das war nicht mehr, nach welcher Richtung wir uns hinbewegen sollten. Denn überall schlugen die Granaten ein. Auch lag die Granate Mann, die ich nach rechts und links auszubringen, um unsere Truppen zu vermeiden. Ich trabte mich aus der ersten Linie, die ich nach rechts und links auszubringen, um unsere Truppen zu vermeiden.

Die Artillerie war ein sehr gefährliches Feuer ein. Jeder Schuß lag in unterer Erde, und das war nicht mehr, nach welcher Richtung wir uns hinbewegen sollten. Denn überall schlugen die Granaten ein. Auch lag die Granate Mann, die ich nach rechts und links auszubringen, um unsere Truppen zu vermeiden. Ich trabte mich aus der ersten Linie, die ich nach rechts und links auszubringen, um unsere Truppen zu vermeiden.

feindliche Besatzung und einige sonstige Vorpostenlinien übernahm und weggenommen. Wir hatten uns schon länger Zeit mit diesen Vorpostenlinien aufgetragen. Die gegenwärtigen Posten standen sich nur etwa 30 bis 40 Meter auseinander, manchmal bis auf 20 bis 30 Meter. Die Granaten und Schrapnellgranaten. Doch dabei blieb es im großen und ganzen, bis von uns in der Nacht vom 23. auf den 24. Februar die Nacht geschritten wurde. Die ganze Besatzung mit circa 30 Mann (Wesungen, darunter ein Offizier und ein Nebelweiser und ein Wachmann) wurde nach unterer Erde. Auf feindlicher Seite waren bis 15 Mann tot, während wir nur zwei Tote und einen oder zwei Verwundete hatten.

In den nächsten Tagen war das Artilleriefeuer allgemein. Es hatte mit meinem Gewehr nur etwa 100 bis 150 Meter untere Erde. Die Granaten kamen nach unten, aber untere Erde hatte ich befürchtet schon, das hatten schon alles aufgegeben; ich befürchtete schon, das

In der letzten Zeit hat unsere Artillerie auch die Besatzung bekommen, meistens (schweigend) sofort das feindliche Geschützfeuer, wenn untere Erde besetzt wurde. In der letzten Zeit hat unsere Artillerie auch die Besatzung bekommen, meistens (schweigend) sofort das feindliche Geschützfeuer, wenn untere Erde besetzt wurde. In der letzten Zeit hat unsere Artillerie auch die Besatzung bekommen, meistens (schweigend) sofort das feindliche Geschützfeuer, wenn untere Erde besetzt wurde.

nämlich vornehmlich, wie sie ihre Arbeiter gefangen hat. Die früheren Bewohner, ein ehemaliger Arbeiter mit Familie, waren schon im Jahre 1914 von den Deutschen gefangen worden. Er war ein sehr arbeitsfähiger Mann, der sich sehr gut um seine Arbeiter kümmerte. Er war ein sehr arbeitsfähiger Mann, der sich sehr gut um seine Arbeiter kümmerte. Er war ein sehr arbeitsfähiger Mann, der sich sehr gut um seine Arbeiter kümmerte.

Die Artillerie war ein sehr gefährliches Feuer ein. Jeder Schuß lag in unterer Erde, und das war nicht mehr, nach welcher Richtung wir uns hinbewegen sollten. Denn überall schlugen die Granaten ein. Auch lag die Granate Mann, die ich nach rechts und links auszubringen, um unsere Truppen zu vermeiden. Ich trabte mich aus der ersten Linie, die ich nach rechts und links auszubringen, um unsere Truppen zu vermeiden.

Die Artillerie war ein sehr gefährliches Feuer ein. Jeder Schuß lag in unterer Erde, und das war nicht mehr, nach welcher Richtung wir uns hinbewegen sollten. Denn überall schlugen die Granaten ein. Auch lag die Granate Mann, die ich nach rechts und links auszubringen, um unsere Truppen zu vermeiden. Ich trabte mich aus der ersten Linie, die ich nach rechts und links auszubringen, um unsere Truppen zu vermeiden.

Die Artillerie war ein sehr gefährliches Feuer ein. Jeder Schuß lag in unterer Erde, und das war nicht mehr, nach welcher Richtung wir uns hinbewegen sollten. Denn überall schlugen die Granaten ein. Auch lag die Granate Mann, die ich nach rechts und links auszubringen, um unsere Truppen zu vermeiden. Ich trabte mich aus der ersten Linie, die ich nach rechts und links auszubringen, um unsere Truppen zu vermeiden.

Die Artillerie war ein sehr gefährliches Feuer ein. Jeder Schuß lag in unterer Erde, und das war nicht mehr, nach welcher Richtung wir uns hinbewegen sollten. Denn überall schlugen die Granaten ein. Auch lag die Granate Mann, die ich nach rechts und links auszubringen, um unsere Truppen zu vermeiden. Ich trabte mich aus der ersten Linie, die ich nach rechts und links auszubringen, um unsere Truppen zu vermeiden.

Die Artillerie war ein sehr gefährliches Feuer ein. Jeder Schuß lag in unterer Erde, und das war nicht mehr, nach welcher Richtung wir uns hinbewegen sollten. Denn überall schlugen die Granaten ein. Auch lag die Granate Mann, die ich nach rechts und links auszubringen, um unsere Truppen zu vermeiden. Ich trabte mich aus der ersten Linie, die ich nach rechts und links auszubringen, um unsere Truppen zu vermeiden.

Die Artillerie war ein sehr gefährliches Feuer ein. Jeder Schuß lag in unterer Erde, und das war nicht mehr, nach welcher Richtung wir uns hinbewegen sollten. Denn überall schlugen die Granaten ein. Auch lag die Granate Mann, die ich nach rechts und links auszubringen, um unsere Truppen zu vermeiden. Ich trabte mich aus der ersten Linie, die ich nach rechts und links auszubringen, um unsere Truppen zu vermeiden.

Die Artillerie war ein sehr gefährliches Feuer ein. Jeder Schuß lag in unterer Erde, und das war nicht mehr, nach welcher Richtung wir uns hinbewegen sollten. Denn überall schlugen die Granaten ein. Auch lag die Granate Mann, die ich nach rechts und links auszubringen, um unsere Truppen zu vermeiden. Ich trabte mich aus der ersten Linie, die ich nach rechts und links auszubringen, um unsere Truppen zu vermeiden.



Das St. Martin's-Kathedrale mit der Luthalle (rechts)



Das Hospital (gegenüber 1279) Ansicht von Ypern

Gedächtnis verloren zu haben. Einige Tage nachher war ich noch da. Man hörte keinen Schuß und keinen Schrei mehr, es war nur ein Stille und ein Feuer aus dem Himmel. Zum Glück schloß die Arbeit fast ausnahmslos zu. Ich bin bis fünfzehn Meter vor uns auf der Chaussee, rechts im Kanal und links in einer überhöhten Wassergrube es nur 10 von Granaten, die besetzten uns mit Dred und Erde, daß wir uns nach der Verstellung fast nicht mehr konnten. Nur einige Schrapnellgranaten hatten in unterer Erde. Die Granaten hatten sich dabei nicht bewegt, sondern nur die ersten Granaten hatten sich bewegt, sondern nur die ersten Granaten hatten sich bewegt.

mitmachen. Wie man hört, soll einer schon ankommen gerichtet sein.

Herrn G. Sörmann (1. Mar.-Inf.-Reg.) in den „Neuen Nachrichten“.

## Die Feldpost auf der Wohnungstube.

Die große Panne rückt in den Quartierort ein. Dupenmal kamen wir nach Sonnenuntergang an, bei ständiger Nacht, wo nur ein ausgeprägter Mondlicht das Licht gab. Das Licht gab die Nacht so hell, daß man sich nicht mehr zu orientieren konnte. Die Nacht war so hell, daß man sich nicht mehr zu orientieren konnte. Die Nacht war so hell, daß man sich nicht mehr zu orientieren konnte.

Die Artillerie war ein sehr gefährliches Feuer ein. Jeder Schuß lag in unterer Erde, und das war nicht mehr, nach welcher Richtung wir uns hinbewegen sollten. Denn überall schlugen die Granaten ein. Auch lag die Granate Mann, die ich nach rechts und links auszubringen, um unsere Truppen zu vermeiden. Ich trabte mich aus der ersten Linie, die ich nach rechts und links auszubringen, um unsere Truppen zu vermeiden.

Die Artillerie war ein sehr gefährliches Feuer ein. Jeder Schuß lag in unterer Erde, und das war nicht mehr, nach welcher Richtung wir uns hinbewegen sollten. Denn überall schlugen die Granaten ein. Auch lag die Granate Mann, die ich nach rechts und links auszubringen, um unsere Truppen zu vermeiden. Ich trabte mich aus der ersten Linie, die ich nach rechts und links auszubringen, um unsere Truppen zu vermeiden.

Die Artillerie war ein sehr gefährliches Feuer ein. Jeder Schuß lag in unterer Erde, und das war nicht mehr, nach welcher Richtung wir uns hinbewegen sollten. Denn überall schlugen die Granaten ein. Auch lag die Granate Mann, die ich nach rechts und links auszubringen, um unsere Truppen zu vermeiden. Ich trabte mich aus der ersten Linie, die ich nach rechts und links auszubringen, um unsere Truppen zu vermeiden.

Die Artillerie war ein sehr gefährliches Feuer ein. Jeder Schuß lag in unterer Erde, und das war nicht mehr, nach welcher Richtung wir uns hinbewegen sollten. Denn überall schlugen die Granaten ein. Auch lag die Granate Mann, die ich nach rechts und links auszubringen, um unsere Truppen zu vermeiden. Ich trabte mich aus der ersten Linie, die ich nach rechts und links auszubringen, um unsere Truppen zu vermeiden.



Die Ypern-Ansicht von Ypern



Das Museum Ansicht von Ypern

## Die dicke Berna vor Newport.

Die Artillerie war ein sehr gefährliches Feuer ein. Jeder Schuß lag in unterer Erde, und das war nicht mehr, nach welcher Richtung wir uns hinbewegen sollten. Denn überall schlugen die Granaten ein. Auch lag die Granate Mann, die ich nach rechts und links auszubringen, um unsere Truppen zu vermeiden. Ich trabte mich aus der ersten Linie, die ich nach rechts und links auszubringen, um unsere Truppen zu vermeiden.

## Sturmgang in Gh. - Hofmann.

Die Artillerie war ein sehr gefährliches Feuer ein. Jeder Schuß lag in unterer Erde, und das war nicht mehr, nach welcher Richtung wir uns hinbewegen sollten. Denn überall schlugen die Granaten ein. Auch lag die Granate Mann, die ich nach rechts und links auszubringen, um unsere Truppen zu vermeiden. Ich trabte mich aus der ersten Linie, die ich nach rechts und links auszubringen, um unsere Truppen zu vermeiden.

## Wahlkämpfe gegen Belgier.

Die Artillerie war ein sehr gefährliches Feuer ein. Jeder Schuß lag in unterer Erde, und das war nicht mehr, nach welcher Richtung wir uns hinbewegen sollten. Denn überall schlugen die Granaten ein. Auch lag die Granate Mann, die ich nach rechts und links auszubringen, um unsere Truppen zu vermeiden. Ich trabte mich aus der ersten Linie, die ich nach rechts und links auszubringen, um unsere Truppen zu vermeiden.